

## **Mitteilung des Senats vom 25. März 2025**

### **Wie hat sich die Kriminalität in der Friedrich-Rauers-Straße entwickelt?**

Die Fraktion der FDP hat unter Drucksache 21/1010 eine Kleine Anfrage zu obigem Thema an den Senat gerichtet.

Der Senat beantwortet die vorgenannte Kleine Anfrage wie folgt:

Für die vorliegende Auswertung wurde auf Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) zurückgegriffen, da diese, mit Blick auf den angefragten Betrachtungszeitraum, keinen Löschfristen unterliegen. Die polizeiliche Kriminalstatistik ist nicht für kleinräumige Auswertungen (Straßen) vorgesehen. Dementsprechend wurde der Betrachtungsraum „Revier – Innenstadt“ gewählt und die Entwicklung abgebildet.

Zu beachten ist, dass es sich bei der Polizeilichen Kriminalstatistik um eine Ausgangsstatistik handelt, das heißt, eine Fallzählung erfolgt erst nach Abschluss der Polizeilichen Ermittlungen. Bei der Interpretation ist daher zu berücksichtigen, dass Tatzeit und Zählung des Falls in der Polizeilichen Kriminalstatistik in unterschiedlichen Jahren liegen können, da Fälle nicht immer in dem Jahr angezeigt, in dem sie sich ereignet haben und mitunter auch nicht immer im selben Jahr polizeilich abschließend bearbeitet werden.

Ergänzend wurde die aktuelle Lage auf Grundlage von Daten aus dem Vorgangsbearbeitungssystem geprüft. Herangezogen wurden Straftaten mit Tatzeit zwischen dem 1. Januar 2023 und dem 31. Dezember 2024 für das folgende Betrachtungsgebiet:

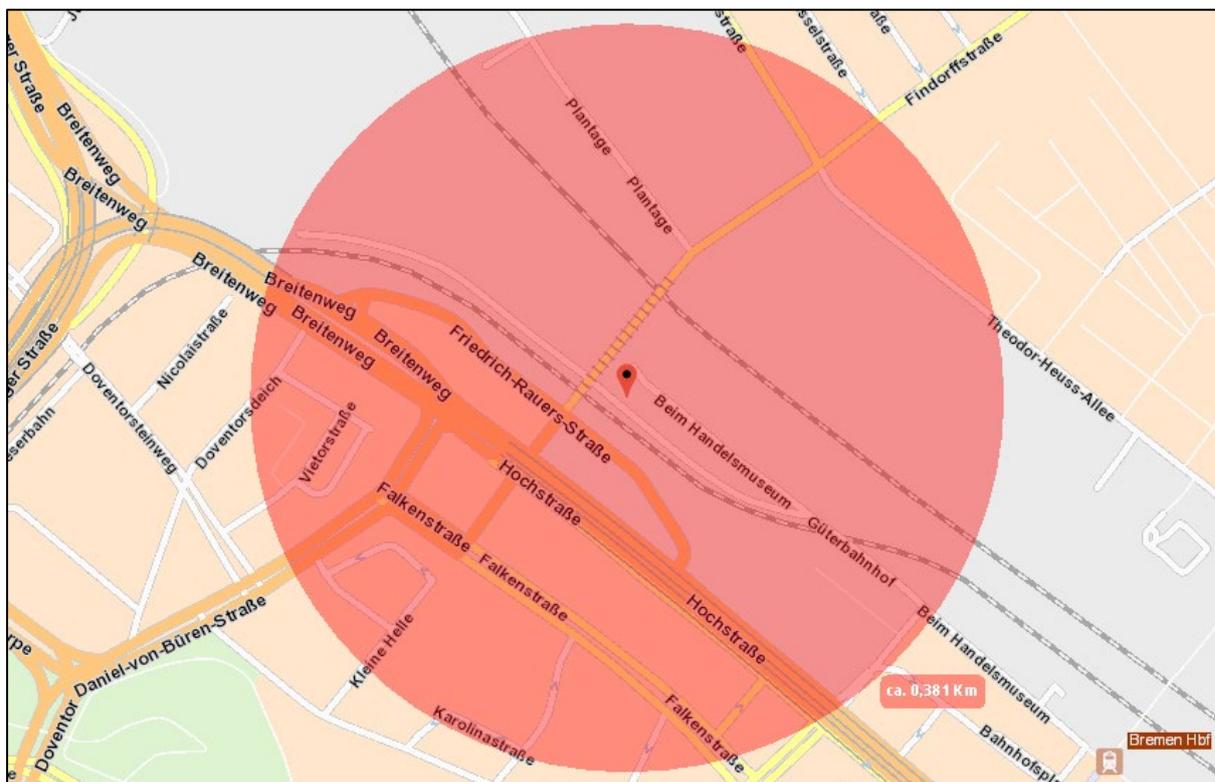


Abbildung 1 – Betrachtungsgebiet auf Grundlage von Vorgangsbearbeitungssystem-Daten

1. Wie hat sich die Zahl der polizeilich registrierten Straftaten in der Friedrich-Rauers-Straße und ihrem direkten Umfeld (Findorff-Tunnel, Daniel-von-Büren-Straße (bis Falkenstraße), Breitenweg, Rosa-Parks-Ring) in den letzten vier Jahren entwickelt? (Bitte für die einzelnen Jahre insgesamt sowie nach Straftaten aufgeschlüsselt angeben.)

Die Zahl der Straftaten im Betrachtungsraum „Innenstadt“ (vergleiche Tabelle 1/Abbildung 1) ist im ausgewerteten Zeitraum kontinuierlich angestiegen. Insbesondere ab 2023 gab es einen deutlichen Anstieg von etwa 35 Prozent im Vergleich zum Vorjahr, beziehungsweise um circa 60 Prozent im Vergleich zu 2021. Während in den meisten gelisteten Kategorien der Anstieg der Straftaten relativ moderat ausfiel, stieg insbesondere die Zahl der Eigentumsdelikte (Diebstahl insgesamt) bereits 2022 auffällig an und nahm in den Folgejahren weiter zu.

Polizeiliche Kriminalstatistik Kategorien	2021	2022	2023	2024
Straftaten gegen das Leben	15	5	4	3
Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	100	124	106	123
Rohheitsdelikte und Straftaten gegen die persönliche Freiheit	1 764	1 672	2 620	2 241
Diebstahl insgesamt	4 165	5 884	9 030	9 966
Vermögens- und Fälschungsdelikte	842	1 016	863	1 141
Sonstige Straftatbestände (StGB)	1 508	1 519	1 708	1 816

Polizeiliche Kriminalstatistik Kategorien	2021	2022	2023	2024
Strafrechtliche Nebengesetze	2 311	2 195	2 512	1 665
Straftaten insgesamt	10 705	12 415	16 843	16 955

Tabelle 1 – Entwicklung der Straftaten im Betrachtungsraum Revier „Innenstadt“ nach Oberschlüsseln für den PKS-Zeitraum von 1. Januar 2021 bis 31. Dezember 2024.

Bei der Interpretation der Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik ist zu berücksichtigen, dass sich die verschiedenen Maßnahmen zum Abbau von Bearbeitungsrückständen in der Polizeilichen Kriminalstatistik widerspiegeln.

Ergänzend ergibt sich aus einer aktuellen Lagebetrachtung, für die Friedrich-Rauers-Straße mit Umkreis von circa 400 Metern (siehe hierzu Abbildung 1), dass die Zahl der Straftaten im Verlauf von 2023 bis zum vierten Quartal 2023 zugenommen hat. Ab dem ersten Quartal 2024 ging die Zahl der Straftaten stetig zurück, mit der Ausnahme eines temporären Anstiegs im dritten Quartal 2024. Nach Auswertung der Vorgangsbearbeitungssystem-Daten liegt die Anzahl der Straftaten im Jahr 2024 deutlich unter der des Vorjahres.

2. Gibt es in den genannten Bereichen besondere Schwerpunkte, was die Begehung von Straftaten angeht, beispielsweise Grundstücke, die besonders häufig von Einbrüchen betroffen sind? Wenn ja, wo liegen diese Bereiche?

Im Jahr 2023 gab es in der Friedrich-Rauers-Straße eine Häufung an Eigentumsdelikten. Diese haben sich im vergangenen Jahr 2024 deutlich reduziert. Oftmals standen diese in Zusammenhang mit Einbruchdiebstählen in, an oder aus Kraftfahrzeugen. Diese Angaben ergeben sich aus der Auswertung der Vorgangsbearbeitungssystem-Daten und sind der Tabelle 1 nicht zu entnehmen.

Auch im betrachteten Bereich des Breitenwegs gab es im Jahr 2023 eine Häufung an Eigentumsdelikten. Diese konnten ebenfalls im vergangenen Jahr in geringerem Umfang festgestellt werden. Wohnungseinbruchdiebstähle (WED) können nicht als Schwerpunktdelikte im Betrachtungsgebiet erkannt werden. In den Jahren von 2023 zu 2024 ist jedoch ein Anstieg im Bereich von Körperverletzungsdelikten, mit Schwerpunkt der Friedrich-Rauers-Straße sowie dem Breitenweg, zu verzeichnen.

Bei der Interpretation der Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik ist zu berücksichtigen, dass sich die verschiedenen Maßnahmen zum Abbau von Bearbeitungsrückständen in der Polizeilichen Kriminalstatistik widerspiegeln.

3. Steht der Senat im Dialog mit den Anliegern? Wenn ja, in welcher Form findet der Dialog statt und durch wen wurde er initiiert, wenn nein, warum nicht?

Der Senator für Inneres und Sport steht anlassbezogen mit Anliegern im Austausch. So gab es im Zuge einer Beschwerdelage des a&o Hostels Bremen Hauptbahnhof einen Kontakt und ein Folgegespräch im Zuge eines Vor-Ort-Termins der Polizei Bremen. Auch gab es einen Austausch mit der Gewoba AG anlässlich der geplanten Fertigstellung des Wohnungsbauvorhabens Q45. Ein Vor-Ort-Termin ist noch vor der Fertigstellung des Projektes geplant. Zudem finden regelmäßige Besprechungen mit der Handelskammer statt.

4. Wie viele der unter 1. genannten Straftaten stehen nach Kenntnis des Senats in einem direkten oder indirekten Zusammenhang mit Drogen?

Die Fragestellung kann auf Grundlage der für diese Antwort herangezogenen Daten der Polizeilichen Kriminalstatistik nicht beantwortet werden. Für eine Erstbewertung müssten Vorgänge in einer vierstelligen Anzahl händisch ausgewertet und dahingehend geprüft werden, ob es Anhaltspunkte für einen direkten oder indirekten Zusammenhang mit Drogen gibt. Festgehalten werden kann jedoch, dass der Anteil der Verstöße nach dem Betäubungsmittelgesetz (BtMG) im Umfeld der Friedrich-Rauers-Straße relativ niedrig ausfällt.

5. Wie viele Drogenkontrollen wurden in den genannten Bereichen in den letzten vier Jahren durchgeführt, und wie viele und welche Arten von Drogen wurden dabei sichergestellt?

Die Polizei Bremen führt regelmäßige uniformierte und verdeckte Einsatzmaßnahmen an Brennpunkten des Betäubungsmittel-Konsums und des Betäubungsmittel-Handels im Bahnhofsquartier und im Bereich des Akzeptanzortes in der Friedrich-Rauers-Straße durch. Zeitweise sind die Einsatzmaßnahmen im Jahr 2024 als besondere Aufbauorganisation (BAO Quartier I/II) und unter Mitwirkung verschiedener Abteilungen der Polizei Bremen koordiniert worden. Lageangepasst ist bei den regelmäßigen größeren Schwerpunktmaßnahmen, den Aktionstage, ein Schwerpunkt auf Kontrollmaßnahmen im Bereich des Akzeptanzortes in der Friedrich-Rauers-Straße gesetzt worden, sofern hier Anhaltspunkte, zum Beispiel für den gewerbsmäßigen Betäubungsmittel-Handel, gegeben waren. Da die Toleranzfläche auf der Friedrich-Rauers-Straße für den Aufenthalt von süchtigen Personen ausgerichtet ist, ist davon auszugehen, dass hier auch ein kleinteiliger, oft von Drogenkonsumierenden selbst organisierter Verkauf von Betäubungsmitteln stattfindet. Dieser steht nicht im Fokus der Schwerpunktmaßnahmen. Für das Jahr 2024 wurden für das Bahnhofsquartier über 1 300 Schwerpunktmaßnahmen dokumentiert. Eine aussagekräftige Unterteilung auf einzelne

Straßenteile, hier auf die Friedrich-Rauers-Straße, ist jedoch nicht möglich.

Eine Darstellung beschlagnahmter beziehungsweise sichergestellter Betäubungsmittel am Toleranzort in der Friedrich-Rauers-Straße konnte nur für das vergangene Jahr erfolgen. Demzufolge wurden im Jahr 2024 neben zahlreichen Hieb- und Stichwaffen circa

- 240 Gramm Kokain,
- 30 Gramm Crack,
- 30 Gramm Cannabisprodukte,
- 500 Gramm Heroin

beschlagnahmt beziehungsweise sichergestellt.

6. Wurden in den letzten vier Jahren in der Friedrich-Rauers-Straße und ihrem direkten Umfeld Maßnahmen zur Erhöhung der Sicherheit ergriffen? Wenn ja, welche, wenn nein, warum nicht?

Maßnahmen zur Bekämpfung der Kriminalität in der Bahnhofsvorstadt stellen einen Schwerpunkt der Polizei Bremen dar. Im Jahr 2022 wurde diesbezüglich eine sogenannte TaskForce Hauptbahnhof für uniformierte Präsenz- und Kontrollmaßnahmen eingeführt. Darüber hinaus kommen neben den Einsatzkräften des Polizeikommissariats Mitte regelmäßig Kräfte der Bereitschaftspolizei und Kräfte der zivilen Einsatzdienste zum Einsatz. Diese Einsatzmaßnahmen berücksichtigen dabei auch den Bereich der Friedrich-Rauers-Straße, der regelmäßig bestreift wird.

Die Polizei Bremen steht mit den für die Bahnhofsszene zuständigen senatorischen Dienststellen und Anrainer:innen in einem engen Austausch. Beschwerdeverfahren, unter anderem aus dem Falkenstraßenquartier, sind durch die Polizei Bremen bearbeitet worden. Ein hohes Ausmaß an Beschwerdevorgängen konnte bisher jedoch nicht festgestellt werden.

Hinweise auf gewerbsmäßige Betäubungsmittel-Straßenverkäufe und auf Brandgefahren durch Nutzung von Propangasflaschen in den Containern führten zu erhöhten Kontrollintervallen durch uniformierte und zivile Einsatzkräfte. Dabei wurde Wert darauf gelegt durch die polizeilichen Maßnahmen den Zweck eines definierten Toleranzortes nicht zu beeinflussen und zeitgleich dem Auftrag der Strafverfolgung nachzukommen.

7. Sind für die Zukunft Maßnahmen geplant, um die Situation nachhaltig zu verbessern? Wenn ja, welche, wenn nein, warum nicht?

Weitere Verbesserungen im Bereich des Toleranzortes sind nach Auffassung der Polizei Bremen und des Senators für Inneres und Sport möglich. Die Polizei und der Senator für Inneres und Sport vertreten den Standpunkt, dass der Einsatz einer verantwortlichen Person zur Beaufsichtigung der Toleranzfläche, wie dies in Dortmund und anderen Kommunen der Fall ist, zu einer Verbesserung führen könnte. Demgegenüber stehen praktische Fragen, inwiefern eine Toleranzfläche betrieben werden könne. Diese und andere Fragen werden ressort- und ämterübergreifend im Koordinierungskreis zur Umsetzung der Drogenhilfestrategie sowie in der Koordinierungsgruppe Akzeptanzfläche Friedrich-Rauers-Straße bearbeitet. Die Zielsetzung fokussiert darauf inadäquates Sozialverhalten und Gefahrenlagen unterhalb der Schwelle des polizeilichen Einschreitens zu verringern und einerseits Nutzenden der Fläche einen störungsfreien Aufenthalt zu ermöglichen, und andererseits Gefahrenlagen zu minimieren. Die Entwicklung etwaiger Konzepte wird in oben angesprochenen Koordinierungskreisen vorangetrieben.